

Konzeptpapier - Klimafreundliche Stromsteuer als EEG-Ersatz:

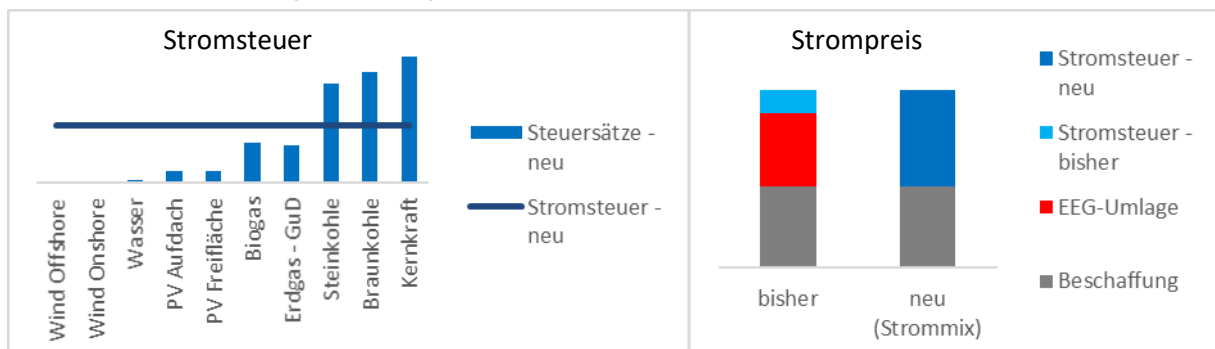
Dieses Konzept stellt einen Vorschlag dar, wie durch eine klimafreundliche Stromsteuer ein Nachfrageschub nach erneuerbaren Energien und Gaskraftwerken aus der Marktlogik heraus erzeugt werden kann.

Dazu wird die EEG-Umlage deaktiviert und das EEG-Konto für die Finanzierung der Bestandsanlagen über die neue Stromsteuer finanziert. Die Stromsteuer wird nicht mehr wie bisher pauschal auf die kWh erhoben, sondern energiequellenbezogen berechnet. Hierzu bietet sich die Umweltfolgekostenanalyse des Umweltbundesamtes an, die sowohl CO₂-Emissionen als auch Luftschadstoffe berücksichtigt, wodurch sich hohe Steuersätze für umweltbelastende und niedrige für umweltfreundliche Energiequellen ergeben. Aus dem Strommix des Einführungsjahres leitet sich der neue Stromsteuersatz ab.

Stromvertriebe, die der Steuerbehörde einen umweltfreundlicheren Strommix als der Durchschnitt nachweisen können, erhalten einen Steuernachlass, sodass diese eine niedrigere Steuer an ihre Kunden weitergeben können und damit einen Wettbewerbsvorteil erlangen. Da dieser Nachweis über den normalen Großhandelsmarkt, auf dem Graustrom gehandelt wird, nicht abbildbar ist, sind hierfür Herkunftsnachweise (HKN) nötig. Aufgrund der unterschiedlichen Steuersätze ist eine Steueroptimierungstendenz der Stromvertriebe in Richtung Erneuerbare- und Erdgas-HKN zu erwarten. Dies eröffnet den Erneuerbaren und Gaskraftwerksbetreibern einen zusätzlichen Einnahmekanal, was gerade auch für Post-EEG-Anlagen interessant ist.

Diese Systematik würde die Umweltfolgekosten als neuen roten Faden in das Energiepreissystem weben: Der Strompreis, den ein Stromvertrieb seinen Kunden anbieten kann, wird durch die Auswahl der Energiequelle(n) gelenkt, die nachhaltigste Energiequelle wird zur günstigsten.

Für die Endverbraucher ist kein Strompreisanstieg zu erwarten, da sich die Effekte aus der Streichung der EEG-Umlage und der Veränderung der Stromsteuer ausgleichen. Vielmehr werden die Stromkosten durch eine stetig fallende Stromsteuer (aufgrund eines zunehmend grünen Strommixes) immer weiter sinken. Auch wird der Börsenstrompreis nicht steigen, womit keine Belastung der energieintensiven Industrie entsteht.



Nähere Informationen zu diesem Konzept finden Sie in diesem [Interview](#) oder gern auf Anfrage.

Autor: Johannes Schindler, EE ENERGY ENGINEERS GmbH

Roßstraße 92, 40476 Düsseldorf, +49211-86642420, schindler@energy-engineers.de